

70 Jahre nach Hiroshima und Nagasaki



# WELTWEITE OPFER DER NUKLEAREN KETTE

Ausstellung: 9.7.-9.8.2015

Vernissage, Vortrag: 8.7.2015

Vorträge: 15.7., 6.8.2015

Film, Diskussion: 22.7.2015

Haus am Dom, Frankfurt am Main



## HIBAKUSHA – EXPLOSIONSOPFER



In Japan werden die Überlebenden der Atombomben-Abwürfe über Hiroshima und Nagasaki „Hibakusha“ (Opfer der Atombomben Explosionen) genannt. Heute ist die gesamte Menschheit durch die Strahlung der Nuklearen Kette gesundheitlich gefährdet.

Die Kette beginnt beim Uran-Bergbau und setzt sich fort bei der Plutoniumproduktion in den Kernkraftwerken, den zahlreichen Reaktor-Unglücken und den über 2000 Atombombentests seit 1945, der weiteren Konstruktion von Atomwaffen, sowie dem unlösbaren Problem der sicheren Entsorgung des über Jahrtausende strahlenden Mülls.

Trotz dieser bekannten Fakten werden nicht alle Atomkraftwerke abgeschaltet. Die etwa 12.000 Atombomben und -raketen Russlands und der USA sowie sieben weiterer Atomwaffenstaaten bleiben einsatzbereit und werden modernisiert. Das geschieht z.Zt. auch mit den 20 Atombomben auf dem deutschen NATO-Fliegerhorst Büchel.

Zeit zum Umdenken!

Veranstalter:

- Internationale Ärzte zur Verhütung eines Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW)
- Stadt Frankfurt – Referat für internationale Angelegenheiten

## Ausstellung

**9.7. - 9.8.2015**

Die Ausstellung zeigt auf 50 Tafeln Orte des Uran Bergbaus, die Gefahren für die ansässige Bevölkerung, die Entwicklung der Kernkraftwerke mit häufigen Zwischenfällen, die Großunfälle von Tschernobyl und Fukushima, die Atombombentests in USA, Mexico, Semipalatinsk u.a., die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki, die Auswirkungen auf die Menschen und Umwelt, die neuen Atomwaffen und Drohungen mit ihrem Einsatz, das große Problem des Atommülls, der Jahrtausende strahlt.



Hibakusha weltweit

Zum 70. Jahrestag von Hiroshima und Nagasaki wird die Ausstellung von der Vereinigung „Internationale Ärzte zur Verhütung eines Atomkriegs“ (IPPNW), in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt und den „Bürgermeistern für den Frieden“ der Bevölkerung gezeigt, um die Gesundheits- und Umweltfolgen der „Nuklearen Kette“ allen Menschen deutlich zu machen.

---

**Die „Bürgermeister für den Frieden“,  
die IPPNW (Internationale Ärzte zur Verhütung eines  
Atomkriegs) und die ICAN (International Campaign  
to Abolish Nuclear Weapons) fordern die Ächtung  
und das Verbot der Atomwaffen.**

---

## Vernissage, Vortrag

**Mi 8. Juli 2015, 18:30 Uhr**

Musikalische Einstimmung, Trio Claus Metz

Eröffnung: Stadträtin Erika Pfreundschuh

Grußwort: Prof. Valentin, Direktor am Haus am Dom

Einführung in die Thematik: Prof. Gottstein, IPPNW

Vortrag: **Die Nukleare Kette,**

Dr. med. Alex Rosen, Vorstand IPPNW-Deutschland

Führung durch die Ausstellung mit Dr. Rosen

## Vorträge

**Mi 15. Juli 2015, 19:30 Uhr**

Vortrag: **Sind Atomkrieg und radioaktive Verseuchung  
unserer Erde durch internationale  
Verträge zu verhüten?**

Prof. Dr. jur. Norman Paech, Hamburg

**Do 6. August 2015, 19:30 Uhr**

Vortrag: **Auf dem Weg in eine Welt ohne Atomwaf-  
fen, oder in den Abgrund?**

Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung  
und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

## Film, Diskussion

**Mi 22. Juli 2015, 20:00 Uhr**

Filmvorführung: **Die Reise zum sichersten Ort der Erde**

Ein Dokumentarfilm von Edgar Hagen

Suche nach einem Endlager, anschließend Diskussion

## RECHTSGUTACHTEN

### Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag vom 8. Juli 1996, auf Anforderung der UN-Generalversammlung

Eindeutige Feststellung, dass jeder Einsatz von Waffen zwischen Kämpfenden und der Zivilbevölkerung unterscheiden muss. Daraus „ergibt sich, dass die Androhung und der Einsatz von Atom-Waffen grundsätzlich gegen die Regeln des Völkerrechts verstoßen, die für bewaffnete Konflikte gelten, insbesondere gegen die Prinzipien und Regeln des humanitären Kriegsvölkerrechts“.

Der 8. Juli ist der weltweite „Flaggentag“ der „Mayors for Peace“. Auch vor der Frankfurter Paulskirche weht die Fahne vom 8. Juli bis zum Nagasaki-Tag am 9. August 2015.



Oberbürgermeister Peter Feldmann (r. vorne) empfängt im Römer die Fahne der „Bürgermeister für den Frieden“ von der IPPNW-Frankfurt

## NICHTVERBREITUNGSVERTRAG VON ATOMWAFFEN

### Artikel VI Atomwaffensperrvertrag (1968)

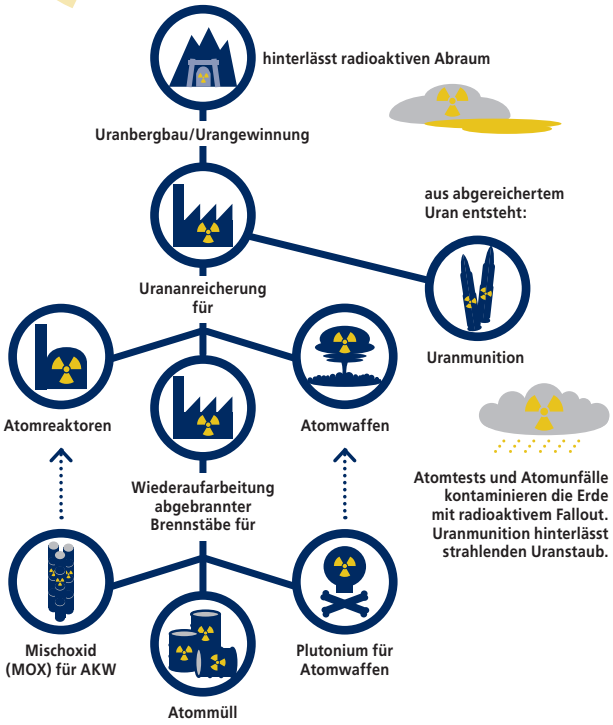
„Alle Unterzeichnerstaaten verpflichten sich, in redlicher Absicht und in naher Zukunft Verhandlungen über wirksame Maßnahmen zur Beendigung des nuklearen Wettrüstens und zur nuklearen Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Kontrolle zu führen.“

---

**Trotz des Vertrags sind seit 1968 weitere  
Atomwaffenstaaten dazu gekommen.**

---

# NUKLEARE KETTE



Ein Information der IPPNW

Die verschiedenen Schritte bei der Verarbeitung von Uran werden von Atomkraftbefürwortern oft als „Atomarer Kreislauf“ bezeichnet. Dabei handelt es sich nicht um einen Kreislauf, sondern um eine Sackgasse, die beim Rohstoff Uran beginnt und beim Atommüll endet.

Jedes Glied der Kette fügt Umwelt und menschlicher Gesundheit irreparable Schäden zu.

Millionen Menschen leiden weltweit unter den Folgen der zivilen und der militärischen Atomindustrie.



Foto: US Air Force

Eagle in Norwegen



Foto: IPPNW

Mehr als 1.000 Testexplosionen von Atomwaffen in den Jahren 1951 bis 1992 führten zur Freisetzung großer Mengen an Radioaktivität, die weite Teile der USA mit strahlenden Partikeln kontaminierten und beinahe die gesamte US-amerikanische Bevölkerung erreichten.



Foto: Pavel Kazachkov / Flickr

Vorbereitung für die Parade zum Tag des Sieges, Moskau, 3. Mai 2013





(Abbildungen)

Zerstörung von Hiroshima (Titel) durch **eine** Atombombe.

Zerstörung von Frankfurt am Main (oben) durch fast **2 Millionen** Spreng- und Brandbomben.



Eine Ausstellung der Deutschen Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung eines Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW), Körtestraße 10, 10967 Berlin  
ippnw@ippnw.de, www.ippnw.de  
V.i.S.d.P. Prof. Dr. Ulrich Gottstein

STADT  FRANKFURT AM MAIN  
Referat für Internationale Angelegenheiten

Stadt Frankfurt am Main  
Referat für Internationale Angelegenheiten  
Sandgasse 6, 60311 Frankfurt a.M.  
Info.international@stadt-frankfurt.de



HAUS AM DOM

HAUS AM DOM  
Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main  
T 069-8008 7180, www.hausamdom-frankfurt.de  
hausamdom@bistum-limburg.de

geöffnet täglich 9-17 Uhr,  
bei Abendveranstaltungen bis 21:30 Uhr  
Eintritt frei